

MEHR ALS EIN SORGENTELEFON

NACH NUNMEHR 30 JAHREN ALS LEITER UND MITGRÜNDER DER ROSA STRIPPE NIMMT JÜRGEN WENKE SEINEN HUT. ÜBER ERINNERUNGEN, NEUE UND ALTE PROJEKTE UND EIN BISSCHEN WEHMUT ERZÄHLTE ER IM EXIT-INTERVIEW.



Sein Team überraschte Jürgen Wenke mit einer Abschiedsfeier.

Foto: © Dennis Luc

Beratung, Aufklärung und Sichtbarkeit sind einige der Hauptaufgaben der „Rosa Strippe“ in Bochum. Angefangen als Sorgen- und Beratungstelefon für Schwule und Lesben entwickelte sich der Verantwortungsbereich von Jahr zu Jahr weiter. Heute arbeitet das Team der Rosa Strippe in eigenen Räumlichkeiten und organisiert neben der Telefonberatung viele namhafte Projekte zur Unterstützung von Homosexuellen. Im Gebäude befindet sich sogar ein eigenes, kleines Trauzimmer.

Jürgen, heute ist die Rosa Strippe vielen Schwulen und Lesben

in NRW ein Begriff. Das war sicher nicht immer so. Kannst du kurz schildern, wie die Anfänge dieser Einrichtung ausgesehen haben?

Ab Dezember 1980 haben mein Freund Karl-Heinz Wilhelmi und ich in unserer Wohnung unseren Privattelefonanschluss montags von 19 bis 22 Uhr als Beratungstelefon für Schwule genutzt. Wir hatten viele Ideen, Idealismus und kein Geld. Wir waren selbst überrascht, wie gut das Angebot ankam. Natürlich haben die Anrufer sich nicht an die angegebenen Zeiten gehalten. So sind wir bereits 1981 in das damalige Zentrum Oase mit der

Rosa Strippe umgezogen mit eigener Telefonnummer. Die Anzahl der Ratsuchenden ist ständig gestiegen und wir haben uns Zug um Zug professionalisiert, was mich sehr freut. Ich konnte dazu beitragen.

In 30 Jahren hast du viele Menschen kennen gelernt und viele Projekte mit ins Leben gerufen. Gibt es ein Ereignis, das du ganz besonders hervorheben möchtest?

Das geht eigentlich gar nicht, es sind viele wichtige Personen, viele Projekte wie die bundesweite Beratungstelefonnummer, die Gemeinnützigkeit, Erfindung der „BO-YS“ und „Zarah&Leander“, Kulturreihen wie „Verdammt starke Liebe“ mit Aufführung der Oper „Harvey Milk“ in Dortmund, Verlegung von Stolpersteinen und vieles mehr.

ENDLICH: DIE KOMMUNE UNTERSTÜTZT DIE ROSA STRIPPE

Aber von historischer Dimension ist für mich der Mittwoch, 31. Januar 2007. An diesem Tag habe ich nach drei Jahren Verhandlung mit der Stadt Bochum beim Notar gesessen und den Erbbaurechtsvertrag für das Gebäude der Rosa Strippe in der Kortumstraße 143 unterschrieben. Dieser Vertrag läuft 75 Jahre. Meines Wissens hat es noch niemals in Deutschland einen derartig langfristigen Vertrag zwischen einer Lesben- und Schwulengemeinschaft und einem öffentlichen

Träger gegeben. Dass dabei der Notar auch derjenige Jurist war, der uns 1981 im Rechtsstreit gegen die gleiche Kommune vertrat, als es vor dem Verwaltungsgericht um das Verbot unseres Infostandes in der City ging, fand ich besondere Klasse. Dieses Ereignis zeigt Wandel und Kontinuität in einem.

Derzeit engagiert sich das Team der Rosa Strippe sehr stark gegen Homophobie an Schulen. Warum ist dies aus deiner Sicht so wichtig?

Vor dem Bochumer Landgericht wird ab 20. Januar gegen eine Bande jugendlicher, männlicher Straftäter verhandelt, die im Sommer in einer Serie schwule Männer auf dem Parkplatz Bladenhorst in Castrop-Rauxel überfielen, verletzten, nötigten und ausraubten. Wer, wenn nicht wir Lesben und Schwulen, können dazu beitragen, dass in Schulen frühzeitig der Vorurteilsabbau beginnt? Das ist die beste Prävention derartiger Fehlentwicklungen wie in Castrop. Unsere supertolle, neue Ausstellung „Verqueere Welten“ portraitiert zehn Jugendliche. Nicht alle zehn wollten mit Namen und Bild gezeigt werden aus Angst vor negativen Folgen. Solange Angstfreiheit in dieser Gesellschaft nicht für Lesben und Schwule gilt, gibt es viel zu tun, eben auch in Schulen. Wir müssen dafür sorgen, dass die Ideale der französischen Revolution „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ auch für Schwule und Lesben gelten und Schule ein demokratischer Raum wird.



Foto: © Jürgen Wenke

Welche Projekte sind derzeit noch in Planung?

Die Wanderausstellung „Verqueere Welten“ kann ab Februar 2011 ausgeliehen werden und wurde bereits auch angefragt. Damit haben wir neben der früheren Ausstellung „... und trotzdem, Lesben im Nationalsozialismus“ nunmehr zwei tolle Projekte, die wir auf Wanderschaft schicken wollen. Im Februar startet auch eine neue Gesprächsgruppe für Schwule: „Come in“.

Ein Fazit - Warum ist deiner Meinung nach die Arbeit der Rosa Strippe so wichtig für junge Homosexuelle?

Die Betonung liegt aus meiner Sicht nicht auf „junge“. Wir sind wichtig als Anlaufstelle für Schwule und Lesben mit jeglicher Fragestellung und jeden Alters.

SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT UND SICHTBARKEIT

Unsere offenen Angebote wie „frei-RAUM“, „Heimspiel“, die Gruppe „Ratz&Rübe“, die Partys, aber auch die neue Gruppe „Come in“ sind ebenso Teil unseres Angebotes, wie das anonyme Beratungstelefon oder die Paarberatung. Langfristig

ist auch ein Wohnprojekt für alte Lesben und Schwule wichtig. Ziel ist, selbstverständlich und sichtbar sein!

Ein Ausblick - Wie geht es bei dir jetzt weiter? Widmest du dich neuen Aufgaben?


Mehr Zeit für „Sex, Drugs and Rock 'n' Roll“. Da ich nicht tanze, noch mehr Zeit für anderes. Und beruflich: Die Bundesgeschäftsstelle der CDU hat angefragt, die brauchen noch einen Homobeauftragten in Berlin. Aber vielleicht nehme ich auch das Angebot des Vatikan an, der hat mir eine Stelle als Homobeauftragter und Psychotherapeut für die ganzen verkorksten Priester in Europa angeboten. Wir sind uns fast einig geworden, nur der Dienort Köln ist mir zu provinziell, aber wenn wir uns auf Palma de Mallorca verständigen, residiere ich bald dort. Reichlich zu tun. Und natürlich werde ich mir öfter mal 'ne Flasche rosé Flaschengärung vom Kaiserstuhl gönnen.

Das EXIT-Team bedankt sich bei Jürgen Wenke für das interessante Interview und 30 Jahre Engagement.

Das Interview führte
Madita Hausteil

Ein Stolperstein für ein schwules Naziopfer: Ein Projekt der Rosa Strippe

Die Adresse für kreative Tortenideen in Münster


CAFÉ CLASSIQUE

Wir
wünschen viel
Spaß auf dem
Husch-Ball
2011

Ralf Ilgemann
Skagerrakstrasse 8 · Münster · Tel.: 13 17 00
www.cafe-classique.de